



„Ein ordentlicher zweiter Tabellenplatz sollte noch herauspringen. Mehr ist nicht drin“, sagt Allianz-Trainer Daniel Riedl nach der Niederlage in Villingen. Foto: Tom Bloch

Der Meisterschaftszug ist abgefahren

Volleyball, Regionalliga, Damen. Allianz Volley Stuttgart II unterliegt im Spitzenderby beim TV Villingen mit 1:3. Von Tom Bloch

Was für eine Kulisse für ein Regionalligaspiel! Mehr als 1100 Zuschauer füllten die Villingener Hoptbühnhalle und sorgten für eine akustische Wand, gegen diese die Stuttgarter Volleyball-Damen ankämpfen mussten. Dagegen konnten die mitgereisten sechs Fans wenig ausrichten. Die Vorzeichen vor der mit Spannung erwarteten Partie war klar. Sollte Stuttgart den Tabellenführer bezwingen, wäre der Kampf um die Meisterschaft wieder offen. Bei einem Villingen Sieg wäre die Meisterschaft wohl vorentschieden. Und so kam es. „Glückwünsche zum Aufstieg sind vielleicht zu früh, aber es wird schwer, für alle anderen Teams, Villingen von Platz eins zu verdrängen“, sagte Daniel Riedl auf der anschließenden Pressekonferenz höflich. Doch innerlich brodelte die Enttäuschung. „Wir sind geknickt, ich bin geknickt“, verriet er. Schon vor der Partie hatte es der besonnene Trainer schwer. Er musste aus 14 einsatzbereiten Spielerinnen zwei auswählen, die aussetzen muss-

ten. Es traf Sandra Henne und Frederike Fischer, die beide diese für sie schmerzliche Nachricht mehr oder weniger gut verdauten. Fischer fuhr sogar mit in den Schwarzwald und stand wenig später überraschend doch im Trikot auf dem Parkett. Denn die etatmäßige Libera Lena Gschwendner bekam beim Aufwärmen gesundheitliche Probleme und musste kurzfristig passen. Trotz dieser Unruhe begann Stuttgart souverän und druckvoll und gewann den ersten Satz mit einer kämpferischen Leistung 25:22, obwohl Villingen kurz zuvor mit 18:12 führte. „Dann haben wir aber in allen Bereichen nachgelassen“, berichtete Riedl. „Gegen so ein Team wie Villingen braucht man eine konstante hundertprozentige Leistung. Wir haben aber nur 90 oder 95 Prozent aufgeboden.“ Vor allem die Sätze zwei und vier waren relativ einseitige Angelegenheiten. In beiden Durchgängen erzielte Stuttgart nur jeweils 15 Punkte. „Wir haben individuell immer den einen oder anderen Fehler zuviel gemacht.“ Nur der erste und dritte Satz hat

gutes Regionalliga-Niveau und knüpfte an der tollen Leistung beider Mannschaften im Hinspiel an. Doch auch im dritten Durchgang unterlag Stuttgart mit 21:25.

Der Schwarzwälder Aufsteiger legt offenbar einen souveränen Durchmarsch hin und sieht sich schon in der zweiten Bundesliga „Uns bleibt nur noch die Möglichkeit, einen ordentlichen zweiten Platz hinzulegen. Mehr ist nicht drin“, resümierte Riedl resignierend. Bitter für den Trainer und die Mannschaft, denn schon in der vergangenen Runde scheiterten sie am Aufstieg trotz Punktgleichheit mit dem VC Offenburg aufgrund vier zuviel verlorener Sätze.

Unterm Strich erwies sich die Transferpolitik von Allianz Volley Stuttgart als kontraproduktiv, da durch die hauseigenen anstreben Wechsel von zwei letztjährigen Erstligaspielerinnen (Sophie Hempel und Karla Borger) zum TV Villingen ausgerechnet der Konkurrent der eigenen zweiten Mannschaft gestärkt wurde. Dabei hatten auch die Stuttgarter Volleyball-Macher zu Saisonbeginn den Aufstieg ihrer Regionalligamannschaft gewünscht.

Allianz Volley Stuttgart: Alexandra Bura, Pia Weiand, Sara Stängle, Sabine Perrin, Martha Deckers, Kathrin Fischer, Ina Strittmatter, Alexandra Lai, Victoria Blesch, Britta Büthe, Marion Elsasser, Frederike Fischer.

Die Frauen verlieren wieder, die Herren zum ersten Mal

Faustball. Der TV Stammheim ist beim Verfolger TV Vaihingen/Enz unterlegen, und gibt die Tabellenführung ab. Von Tom Bloch

Jetzt ist es doch passiert. Die Faustball-Herren haben die erste Niederlage kassieren müssen. Im Südgipfel beim TV Vaihingen/Enz, gerade erst Zweiter im Europokal der Landesmeister geworden, war Stammheim chancenlos und unterlag vor mehr als 200 Zuschauern am Sonntagmorgen mit 0:5. Kurioserweise verlief das Hinspiel ähnlich einseitig, doch seinerzeit ging Stammheim mit 5:1 als Sieger vom Feld. „Angeführt von Kolja Meyer, lief das Stammheimer Spiel wie am Schnürchen. Wir hatten den schnörkellosen Angriffen in keiner Phase der Begegnung etwas entgegen zu setzen“, berichtete Pressesprecher und Teamkapitän Alwin Oberkersch. „Vaihingen hat verdient gewonnen.“ Durch den klaren Heimerfolg setzte sich der TVV an die Tabellenspitze. Das Rennen um die Südmeisterschaft bleibt spannend und wird offensichtlich über die

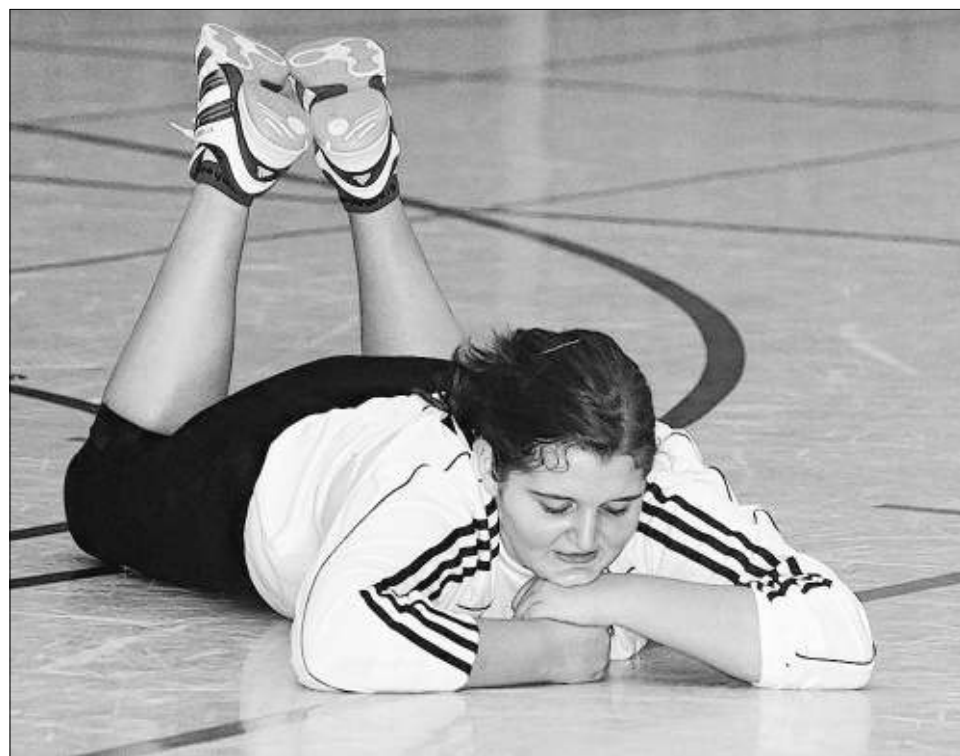
Satzverhältnisse entschieden. „Für beide Teams wäre eine weitere Niederlage eher überraschend“, meinte Oberkersch.

Schon am Samstagabend empfing Stammheim in eigener Halle den Tabellenvorletzten TSG Tiefenthal und nutzte diese Spielmöglichkeit gegen einen vermeintlich schwächeren Gegner zu personellen Umstellungen. Doch das Team von Spielertrainer Jan Hoffrichter hatte anfangs große Schwierigkeiten – mit sich selbst. Während Hauptangreifer Marc Krüger auf der Bank Platz nahm, Zuspätkamer Christian Nacke aufgrund gerade erst überstandener Krankheit geschont wurde und auch Kapitän Alwin Oberkersch erst zum dritten Satz in die Stammheimer Halle kam, weil er zuvor mit der B-Jugend die Qualifikation zur Württembergischen Meisterschaft realisierte, haderten die Akteure auf dem Feld mit ihren Chancen.

Nach einem 1:2-Satzrückstand bat Hoffrichter seine Schützlinge vor den Augen aller Zuschauer zu einem Sondertraining in der Zehn-Minuten-Pause. Diese ungewöhnliche Maßnahme fruchtete. „Es folgte eine Wiedergutmachung im großen Stil“, sagte Oberkersch. Einmal 11:3 und dreimal 11:6, so lauteten die folgenden Satzergebnisse. Der schwache Start war vergessen.

Knapp am ersten Saisonsieg schrammten die Faustball-Damen in der zweiten Bundesliga Süd vorbei. Beim Heimspieltag am Sonntag unterlag das neu formierte junge Team der TG Landshut mit 1:3, doch der erste und dritte Satz wurde erst in der Verlängerung entschieden. Gegen den SV Erlenmoos war Stammheim allerdings chancenlos und verlor deutlich mit 0:3. Der Abstieg in die Verbandsliga ist wohl unvermeidbar. Die beiden restlichen Spieltage dienen als Abschiedstournee. Doch diese Aussichtslosigkeit war den Verantwortlichen schon vor der Saison klar.

„Unser junges Team ist für die zweite Liga eigentlich zu unerfahren“, sagte Oberkersch schon vor der Saison.



Zwei weitere Niederlagen für die Faustball-Damen des TV Stammheim. Corinna Seemann und ihre Mitspielerinnen sind in dieser Saison nicht zu beneiden. Foto: Günter Bergmann

Auf der Suche nach der Form des Vorjahres

Volleyball, Oberliga, Herren. Der ASV Botnang unterliegt beim TSB Ravensburg mit 1:3, hält aber den zweiten Tabellenplatz. Von Tom Bloch

Wie haben die Akteure hüben und drüben die trainingsfreien Feiertage und die Winterpause überstanden? Das war die große Frage, nachdem in der Oberliga das erste Mal im neuen Jahr in einem Punktspiel zum gelb-blauen Lederball gegriffen wurde. Das Spielergebnis spricht eine deutliche Sprache. Der Tabellenzweite ASV Botnang unterlag mit 1:3 (20:25, 18:25, 25:19, 22:25) und Spielertrainer Steffen Grötzinger wusste auch, warum. „Wir sind schlecht ins Spiel gekommen und hatten nicht genug Leidenschaft im Spiel.“ Dabei ist gerade im Spiel der Botnanger Jungs das Herzblut und Einsatzbereitschaft eine wichtige Komponente, die schon des öfteren zu Erfolgen über vermeintlich übermächtige Gegner geführt hat. Der TSB Ravensburg gehört eigentlich

nicht in diese Kategorie. Die Allgäuer stehen mit fünf Niederlagen auf dem sechsten Tabellenplatz und besorgte den Botnanger Jungs ihren dritten Spielverlust.

„Wir hatten im ersten Satz beim 14:12 die Chance, uns abzusetzen, haben diese aber nicht genutzt“, berichtete Grötzinger. „Und der zweite Satz nicht viel besser. Viele Fehler auf beiden Seiten, eine schwache Partie auf niedrigem Niveau.“ Trainingsrückstand eben, der die beiden Kontrahenten betraf. Personalangel, der vor allem die Botnanger Jungs schwächte.

Mit Moritz Müller, Marc Zimmer und Dirk Haarscheidt fehlten gleich drei Stammspieler. Grötzinger hatte wenig Möglichkeiten, in die Trickkiste zu greifen.

„Erst im dritten Satz kam endlich das Aufbäumen. Druckvolle Aufschläge von Stefan Blanke und im Angriff war Tilman Gal-

ler nicht zu halten“, freute sich der Spielertrainer. Doch dem Botnanger Achter gelang es nicht, diesen Schwung in den vierten Satz mitzunehmen. Wieder geriet das Team in Rückstand, wieder musste es enorme Kraft aufbringen, diesen auszugleichen, was erst bei 20:20 gelang. „Letztendlich wurde das Spiel über die individuellen Fehler entschieden. Wir haben davon zu viele beige-steuert.“ Und Grötzinger sieht gerade im mangelnden Training die Gründe. „In der Summe war es ein enttäuschendes Spiel. Man merkte beiden Mannschaften an, dass die volleyballfreie Zeit über die Feiertage sehr lange war.“

Kommenden Samstag empfängt der ASV in der Ballsporthalle den Tabellenfünftens TSV Georgii Allianz Stuttgart zum Lokald Derby. Bis dahin wird eifrig trainiert, dann sind auch Moritz Müller und Marc Orell Zimmer wieder dabei. Dafür werden aber Daniel Ohr und Tilman Galler fehlen.

ASV Botnang: Steffen Grötzinger, Tilman Galler, Daniel Ohr, Gerrit Schulz, Thorsten Hauptvogel, Vladimir Geier, Stefan Blanke, Torsten Hänsel.



Neuzugang Moritz Müller fehlte beim Einsatz in Ravensburg. Der Liberospieler ist aber beim kommenden Lokald Derby gegen TSV Georgii Allianz II wieder dabei. Foto: Tom Bloch

Tennis

Aufschlag im Emerholz

Stammheim. Morgen startet das Hauptfeld ins Rennen um den Titel der 8. Internationalen Württembergischen Tennis-Meisterschaften auf der WTB-Anlage im Emerholz. Täglich von 11 Uhr an beginnen die Matches dieses ITF-Future-Turnieres, welches mit 10 000 US-Dollar dotiert ist. Dem Sieger am kommenden Sonntag winken 1300 Dollar Preisgeld und 17 Weltranglistenpunkte. Top-Favoriten sind die beiden Finalisten des Klafs-Tennis-Grand-Prix von Schwieberdingen. Dort unterlag am Sonntag der Luxemburger Gilles Muller dem Niederländer Jesse Huta Galung mit 2:6, 7:6(4) und 3:6. Auch der auf Position eins gesetzte Russe Alexandre Kudryavtsev kann sich Hoffnungen auf den Titel machen. Die aktuelle Nummer 205 der Weltrangliste verpasste den Meldeschluss und musste sich erst durch die Mühen der Qualifikation ins Hauptfeld arbeiten. tob

Saures statt Süßes

Basketball, Regionalliga. Der MTV Stuttgart unterliegt der SG Heidelberg/Kirchheim unerwartet mit 59:69. Von Tom Bloch

Der Tabellensechste, der sich selbst „White Chocolate“ nennt, brachte den Stuttgartern Saures statt Süßes. Das so lange vom Erfolg verwöhnte Team von MTV-Trainer Kresimir Miksa rutschte durch die 59:69-Niederlage auf den vierten Tabellenplatz ab. Der Grundstein für die Niederlage wurde im zweiten Viertel gelegt, welches die „Weiße Schokolade“ mit 27:15 für sich entschied – inklusive eines 13:3-Laufes aufgrund einer Ganzfeldpressdeckung. Zwei Faktoren machten sich im Stuttgarter Spiel bemerkbar, die dem Heidelberger Aufschwung die Lanze brachen: Einerseits das Fehlen des 2,03 Meter großen Powerforwards Alexander Komitakis, der aus Studiengründen nicht mit im Zwölferteam stehen konnte, andererseits eine schlechte Trefferquote aus der

Ferndistanz. „Wenn von den Außenpositionen wenig kommt, ist es schwierig. Nur mit der Arbeit unter dem Korb kann man kein Spiel gewinnen“, meinte der technische Leiter Bessem Hedhli. „Unsere sonst so wurfstarken Schützen haben insgesamt nur zwölf Punkte erzielt. Das ist viel zu wenig.“ Nur drei Treffer bei 17 Versuchen von jenseits der Dreipunktlinie brachten die SG Heidelberg/Kirchheim nicht großartig in Bredouille.

Am kommenden Sonntag empfängt Stuttgart den Tabellenletzten Eintracht Frankfurt (17 Uhr/Halle West).

MTV Stuttgart: Temesgen Tecleyohannis, Jan Babicky, José Tejada-Munoz (3 Punkte), Max von Stackelberg (9), Jonas Leidel (10), Christian Gundlach, Mensah Taylor (25), Grigorios Arampatzis (5), Patrick Neudegger (5), Michael Pfüller (2).



Jonas Leidel (rechts) nutzt den Block seines Centerspielers Patrick Neudegger (13) auf dem Weg zum Korb. Insgesamt nur 59 Punkte waren gegen Heidelberg zu wenig. Foto: Bloch